



Arbeitsgruppe Wanderfalken- schutz im Saarland

Mitteilungen für unsere Mitarbeiter/innen

Heft 34 – Februar 2025



Liebe Wanderfalkenfreunde,

es ist inzwischen Februar geworden, bis das Heft 34 der AGW-Mitteilungen mit dem Jahresbericht 2024 endlich fertig geworden ist.

Durch den Tod von Dieter und durch meine Krankheit bin ich selbst in der Brutzeit als Beobachter ausgefallen. Auch war ich leider nicht in der Lage, die eingegangenen Nachrichten zeitnah und systematisch festzuhalten. Nun stand ich vor der schweren Aufgabe, die Hinweise, Fotos und Schilderungen, die mich telefonisch, persönlich, per E-Mail, WhatsApp oder über Signal im Laufe des Jahres erreicht hatten, zusammenzusuchen, systematisch zu ordnen sowie mit den Eintragungen in ornitho.de für 2024 abzugleichen und zu ergänzen. Das war sehr aufwändig und hat - neben anderen Aufgaben, die auf mich zugekommen sind - einige Zeit in Anspruch genommen.

Ich bin mir fast sicher, dass mir das nicht 100%-ig gelungen ist. Daher bitte ich alle Leser mir den einen oder anderen Fehler - auch bei der Zuordnung von Fotos - ebenso nachzusehen wie das Übersehen von Daten, die mir zugeschickt worden sind. Auch die Zahlen sind für das Berichtsjahr nicht valide. Ich denke schon, dass es insgesamt mehr als 13 Jungvögel gewesen sind; aber nur diese Zahl konnte belegt werden.

Aber nun steht eine neue Brutsaison vor der Tür. Hoffen wir, dass „Hilde“ und „Heinz“ keine weitere Babypause einlegen oder nicht einfach zu alt sind. Wie lange ist „Heinz“ schon da! Bei der Kamerainstallation 2015 war er bereits der

Revierterzel, wohingegen „Hilde“ schon gewechselt hat. Hoffen wir fernerhin, dass die Bexbacher Falken das renovierte Ambiente annehmen und bald ihre erste Mulde schieben, oder dass vielleicht in Dillingen noch ein Mal Wanderfalken auftauchen und die Tradition am Kamin fortsetzen oder auch unsere Ensdorfer Schützlinge ein neues Quartier finden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Wanderfalkensaison und im Übrigen allen Leserinnen und Lesern eine gute Zeit.

Eure *Marion Geib*

Inhalt

2	Editorial
3	Inhalt
4	Brutberichte aus den Landkreisen
5	Saarpfalz
9	Neunkirchen
10	Saarlouis
15	Sankt Wendel
17	Merzig-Wadern
23	Regionalverband Saarbrücken
27	Saarland insgesamt
28	Gespräch mit der VSE
29	Wanderfalken in Zahlen
32	Brutübersicht
34	Nachrufe
35	Termine, Dank, Spenden
36	Abbildungsverzeichnis
39	Impressum



**Brutberichte
aus den
Landkreisen**

Saarpfalz Kreis und angrenzende Westpfalz



Eine der wenigen festgestellten erfolgreichen Bruten des Beobachtungsjahres 2024 fand im Saarpfalzkreis im KW Bexbach statt.

DIE GEBÄUDE

Ende Januar 2024 drang nach anhaltendem Regen Wasser in die Bexbacher Brutnische ein und schwemmte eine der aus der letzten Saison verbliebenen Brutmulden zu. Am 4. Februar betraten die Altvögel erstmals den Brutplatz, schoben keine Mulde, sondern entschieden sich für die noch vorhandene (Abb. 1). Zwischen



Abb. 1

dem 17. und 23. Februar kam es in der Nische mehrfach zur Balz (Abb. 2). Bis Anfang März hatten die Altvögel durch ihre Anwesenheit die Wasserspuren verwischt. Am 12. März lag das erste Ei in der Mulde und im Laufe des 16. Februar das zweite. Es kam kein weiteres Ei mehr dazu; aber am 25. März war eines der beiden Eier verschwunden.



Abb. 2

In den letzten Märztagen war zu sehen, dass an einer Stelle wieder etwas Wasser eingedrungen war und einen kleinen Teil der Trittsuren eingeebnet hatte. Durch das Kratzen im Sand kamen auch einige Taubenringe aus der letzten Saison wieder zum Vorschein.

In der Nacht auf den 23. April ist dann das Junge geschlüpft und wurde morgens ge-

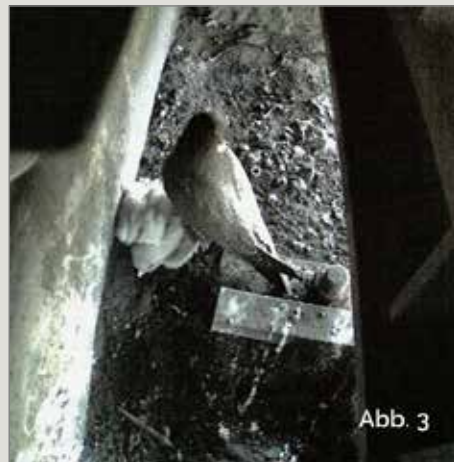


Abb. 3

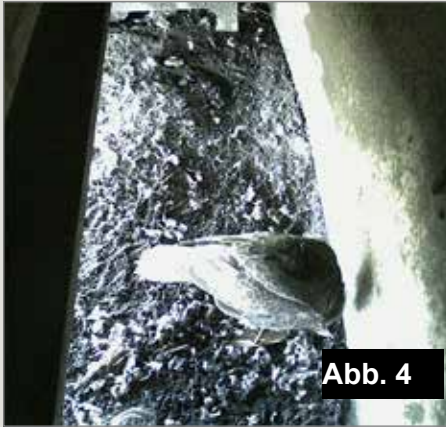


Abb. 4

gen 10 Uhr erstmals gefüttert. In der Brutnische hatte sich eine Abdeckung gelöst und versperrte von nun an die Sicht auf den größten Teil des Geleges. Vom 1. bis 13. Mai war der Teil der Kamera, der die Brutnische zeigte, ganz ausgefallen. Am 15. Mai war das Junge wieder zu sehen; es war inzwischen auf die andere Seite der Nische ausgewandert (Abb. 3).

In der Folgezeit war der Jungfalke nur noch selten zu beobachten, da er sich vor allem am Ausgang der Nische aufhielt, wo er einen guten Blick auf seine künftige Heimat hatte. Am 3. Juni, dem 41. Nestlingstag, hat ihn die Kamera zum letzten Mal gezeigt (Abb. 4). Danach fanden sich keine Anhaltspunkte mehr, wie Trittspuren, Essensreste oder dgl., die auf eine weitere Anwesenheit von Falken in der Brutnische hingewiesen hätten.

Mitte August schlossen die Altvögel die Saison wieder dadurch ab, dass sie eine Mulde für 2025 schoben (Abb. 5), nachdem der Wind bereits einen Großteil der

Verschmutzungen verblasen hatte. Die Mulde wurde aber im weiteren Verlauf des Sommers durch immer stärker eindringendes Wasser wieder eingeebnet.

Im Laufe des Sommers verhängten immer mehr lose Teile die Sicht, und der Blickwinkel auf die Falken verschlechterte sich zusehends. Aber auch auf den verbliebenen Bildausschnitten war zu sehen, dass sich das Wasser immer mehr ausbreitete und den linken Teil der Nische verschlammte sowie ein paar Wochen später auch den rechten (Abb. 6).

Da unter diesen Voraussetzungen keine weitere Brut gelingen würde, habe ich das

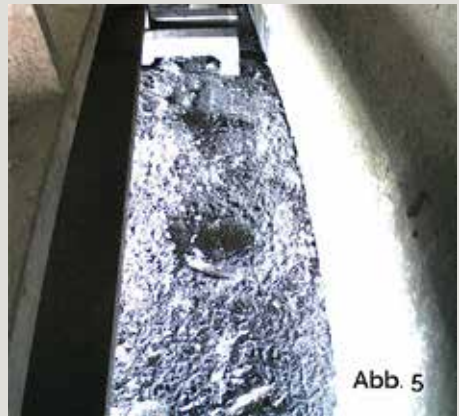


Abb. 5

Kraftwerk über den Zustand verständigt. Die Nische wurde geprüft und das Kraftwerk ordnete daraufhin eine Gesamtanierung an.

Auf Nachfrage teilte mit der Bereichsleiter, Herr Leidinger mit, dass:



Abb. 6

„Das Material für die neue Schutzbox ist bei uns angekommen, alles aus Edelstahl angefertigt, soll ja ein paar Jahre halten.“

In den ersten Januartagen 2025 wurde das Vorhaben dann umgesetzt. Am 8. Januar wurde die Kamera ausgebaut. Am 14. Januar war sie wieder aktiv und zeigte den Stand nach dem Umbau. Alle losen Teile sind weg, der Boden ist glatt – wohl vom Wassertest (Abb. 7).

Nun liegt es an den Wanderfalken, wenn sie nun bald eintreffen, die Behausung auch ihrerseits zu renovieren und neue Mulden zu schieben, damit das Brutgeschäft im März beginnen kann.

Von den weiteren Nisthilfen und potentiellen Nistplätzen im Saarpfalzkreis tra-



Abb. 7

Wir werden im Januar diese vor Ort montieren und dabei den Bereich reinigen. Die neue Box wird wasserdicht versiegelt. Ein neuer Wasserablauf wird im Gebäude mittels Kernbohrung hergestellt. Danach wird eine gezielte Havarie herbeigeführt und die Funktion getestet.“

fen - außer vom Gittermast in Mörsbach durch Martin Süßdorf - kaum Meldungen ein.

Die **Karlsberg-Brauerei** schickte keine Nachrichten, und so ist davon auszugehen, dass dort 2024 auch wieder keine Brut stattgefunden hat.

In ornitho ist zu finden:

In **Böckweiler** wurden wieder einzelne Altvögel gemeldet. Deren häufige Anwesenheit lässt schon länger auf einen Brutplatz schließen, der jedoch auch 2024 nicht entdeckt werden konnte.

Möglicherweise aus einer dortigen Brut könnte das junge Weibchen stammen, welches am 1. August in **Neualtheim** gesehen wurde.

Weitere Einzelmeldungen stammen von der **Homburger Kläranlage**, aus dem **Beeder Biotop** und von **Kirkel-Kohlhof**, wo ein Wanderfalke auf einem Gittermast gesehen wurde. Ferner tauchten einmalig je ein Wanderfalke in **Mimbach** und in **Erfweiler-Ehlingen** auf.

Ein Blick in die Westpfalz:

An der **BAB Henschbachtal** nahe **Glanmünchweiler** hat die Autobahn GmbH eine Brückenreinigung und -sanierung



durchgeführt, wobei der von Tauben verschmutzte Innenraum der Pfeiler gereinigt wurde. Zum Schutz vor neuen Verunreinigungen wurden die Pfeiler oben mit Gittern gegen Vogeleinflug eingekoffert (Abb. 8).

Um für die Wanderfalken, die sich ebenfalls gerne auf den Pfeilern aufhalten, wurden Ersatzmaßnahmen eingeleitet. Geplant sind, aufgrund eines Gutachtens der Firma ÖKO-LOG aus Trippstadt, Sitzgelegenheiten an den Pfeilern in Form von Brettern und der Ersatz des alten Wanderfalkenkastens gegen einen neuen.

Die Beseitigung des alten Kastens hat zu örtlichen Protesten geführt, da dieser in der Vergangenheit fast stets belegt war (Abb. 9) und noch nicht schadhaft ist. Im Berichtsjahr hat das Falkenpaar dort zwei Junge großgezogen.

Es spricht nichts gegen zwei Kästen. Da Falken sehr brutplatztreu sind, sollte der alte auf jeden Fall bleiben. Die Entscheidung fällt zur kommenden Brücken-



prüfung in diesem Frühjahr. Bei dieser Gelegenheit wird auch der neue Kasten befestigt. Die Sitzbretter sind bereits montiert, aber m.E. an weniger geeigneten Stellen.

Der neue Kasten wurde vom NABU

Zweibrücken gebaut und der AGW übergeben.

Kreis Neunkirchen

Aus dem gesamten Kreisgebiet Neunkirchen gab es keine Sichtungen - weder vom Abfallheizkraftwerk (Abb. 10) noch von der Grube Reden.

Auch Ende Dezember konnte ich im gesamten AHKW keine Anzeichen von Wanderfalken feststellen.



Abb. 10



Kreis Saarlouis

und einer in **Bous**, wie er Wohngebiete überflog.

Am ehemals produktivsten Brutplatz im Saarland, der **Dillinger Hütte**, gab es auch 2024 von den Mitarbeitern, die die Wanderfalken kontrollieren, nur Fehlanzeigen, sowohl, was eine Brut betrifft, als auch generell bezüglich der Anwesenheit von Wanderfalken im Werksgelände (Abb. 11).

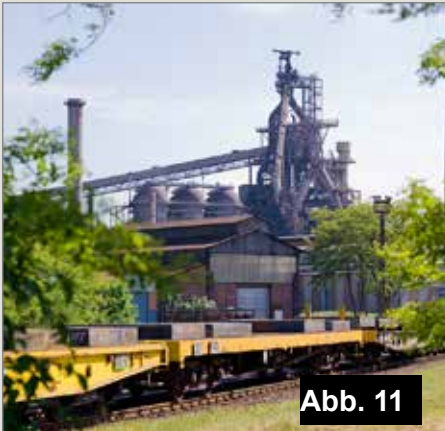


Abb. 11

In **Ensdorf** war es ein eher ereignisreiches Jahr 2024. Nachdem im Dezember 2023 am Saarufer in Lisdorf im Hinblick auf den bevorstehenden Rückbau ein Ersatzkasten an einem Gittermast installiert wurde, ruhte nun die Hoffnung auf einem Umzug des Wanderfalkenpaares, was sich dann aber doch nicht bewahrheitete. Es gab einige Beobachtungen in der näheren und weiteren Umgebung von Ensdorf. Ob es sich dabei um die Kraftwerksfalken handelte, sei dahingestellt. Im Frühsommer zeigte sich ein Einzelvogel in **Bisten**

Am 11. Februar gab es zum ersten Mal Unruhe im Kraftwerk. Die Sprengung der 55m hohen Filteranlage stand an. Unter großen Sicherheitsvorkehrungen und Absperrungen wurde die Explosion eingeleitet, nachdem kurz zuvor eine Vergrämungssprengung ausgeführt wurde, um ansässige Tiere aus dem Gefahrenbereich zu vertreiben.

In der Betriebszeitung kontakt 01/2024 (Abb. 12), mit einem **Luggerfalken** auf dem Titelbild, wurde über diese Aktion unter folgendem Titel berichtet:

“Horstwechsel – neues zu Hause für die Wanderfalken in Ensdorf“



Abb. 12

3, 2, 1 – Sprengung!

Ein lauter Knall durchbrach die Sonntagsruhe in Ensdorf und den umliegenden Gemeinden –die Sprengung der Filteranlage markiert einen Meilenstein auf dem Weg zur Neugestaltung des Kraftwerksgeländes.

Das 55 Meter hohe Gebäude neigte sich majestätisch zur Seite (Abb. 13) bevor es spektakulär in einer großen Staubwolke innerhalb weniger Sekunden in sich zusammenfiel (Abb. 14). Die kontrollierte Sprengung verlief reibungslos und ohne Zwischenfälle. Vor der Sprengung wurden die sieben Hauptstützen der Filteranlage fachgerecht vorgeschwächt, indem die Fachleute sie mit Schweißbrennern eingekerbt hatten. Danach wurden sogenannte Schneidladungen angebracht, die die mächtigen Stahlträger nach der Zündung in Bruchteilen von Sekunden komplett durchtrennten.

Die ehemalige Filteranlage ist nun Ge-



schichte, und der Weg ist frei für die Zukunft: Das Gelände des einstigen Kraftwerks wird Platz machen für die Ansiedlung von Wolfsspeed mit seiner hochmodernen Chipfabrik. Diese Entwicklung eröffnet nicht nur neue Standortperspektiven für die Region, sondern ist auch ein bedeutender Schritt im Strukturwandel der saarländischen Industrie.

Der geplante Abriss des großen Kühlturms wird sich wohl noch einige Wochen hinziehen.

Viele Saarländerinnen und Saarländer sehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach Ensdorf. Denn das Kraftwerk hat das Landschaftsbild über viele Jahrzehnte maßgeblich geprägt, war Arbeitsplatz vieler Ensdorfer und ein Stück Heimat.

Dennoch ist die Vorfreude auf die kommenden Veränderungen und die positiven Auswirkungen für die Region spürbar. Die Neugestaltung des Geländes ist nicht nur

ein symbolischer Akt, sondern ein konkreter Schritt in Richtung einer vielversprechenden Zukunft für Ensdorf und das gesamte Saarland.

Quelle: kontakt 01/2024 S. 8

Am 1. Mai kam es zu einem Brand im Absorbergebäude, wo sich der Dachstuhl bei Schweißarbeiten entzündete. Der Vorfall blieb jedoch ohne Folgen.

Im März wurden die Wanderfalken mehrmals zwischen dem IKEA-Biotop und dem Kraftwerk gesehen. Am 6. März konnte Christoph Braunberger im Rahmen einer Begehung eine Kopula beobachten. Das heißt, das Wanderfalkenpaar war doch gewillt, im Gelände zu bleiben und irgendwo in einer geeigneten Nische an den noch stehenden Gebäuden zu brüten - ähnlich wie es sich vor 2 Jahren in Neunkirchen zugetragen hatte.

Weitere Beobachtungen zum Brutgeschehen gab es in der Folge nicht. Am 25. März wurde das Gelände mit Drohnen abgesucht; aber es wurde kein Gelege gefunden. So traf am 19. April Christoph Braunberger die Feststellung, dass am **Kühlturm** definitiv keine Brut existiert. Erst am 7.7. wird von Sebastian Kiepsch wieder über die Anwesenheit eines Wanderfalken im IKEA-Biotop berichtet - eine Woche, nachdem der Kühlturm und die beiden Kamine in einer spektakulären Aktion - glücklicherweise außerhalb des Zeitfensters für eine Brut - gesprengt wurden.

Auch hierüber berichtet die Werkszeitung **kontakt** in der Ausgabe 02/2024. Der Abdruck der beiden Artikel erfolgt mir freundlicher Genehmigung der Kraftwerksleitung :

Zeitenwende in Ensdorf (Auszüge)

„So etwas hat es in Deutschland bisher nicht gegeben“, sagt der renommierte Sprengmeister Michael Schneider nicht ohne Stolz. „Dass gleich vier Bauwerke dieser Größenordnung gleichzeitig innerhalb von nur einer halben Minute gezündet wurden, ist einzigartig“.

In der Tat war der Moment, auf den die Menschen im Saartal, Mitarbeiter und Entscheider so lange gewartet und die VSE so lange hingearbeitet hatte, blitzschnell vorbei. Nach nur 27 Sekunden waren der 117 Meter hohe Kühlturm, die beiden Schornsteine in Höhe von 180 und 150 Metern sowie die letzte Entstickungsanlage mit einer Höhe von 51 Metern in einer großen Staubwolke niedergelegt (Abb. 12).

2.315 Zünder, 2.225 Bohrlöcher und 112 Kilogramm Sprengstoff sorgten, präzise geplant und platziert, für das rasche Ende des Kraftwerkes, das über 60 Jahre lang das Herzstück der VSE war. Auf der Aussichtstribüne auf dem Saar- Plateau in sicherem Abstand gab es Applaus für die präzise Niederlegung, aber auch hartgesottene Männer hatten Tränen in den Augen. Ob denn nun alles so kommt, wie

man es sich erhofft, daran hat Wirtschaftsminister Jürgen Barke keine Zweifel. „Wir haben viele Jahre hier mit Kohle Energie erzeugt und starten jetzt in das neue Zeitalter der Zukunftstechnologie.“ Der 30. Juni 2024 wird den Menschen im Saarland in Erinnerung bleiben als der Tag, an dem das Kraftwerk mit einem lauten Wumms sein Ende fand in der Hoffnung auf ein Weiterleben des Industriestandortes mit neuer Zukunftstechnologie.

Ach ja, die nun fehlende Landmarke hat schon dazu geführt, dass der ein oder andere die Autobahn-Abfahrt Ensdorf verpasst hat. Was lernen wir daraus: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ (Aristoteles)

Auszug: **kontakt 02/2024**, S. 4-5

Im August und September 2024 finden sich in ornitho zwei Beobachtungen. Einmal am 21. August als Martin Buchheit in **Neuforweiler** einen diesjährigen Jungvogel entdeckt, und am 30. September wiederum ein Jungfalk bei **Wallerfangen**.

Ob diese beiden Falken zu einer dennoch im KW Ensdorf stattgefundenen Brut gehören, ist nicht reinweg auszuschließen. Es gab im Kraftwerksgelände noch genug Möglichkeiten, auch ohne Nisthilfe eine Brut großzuziehen. Am Tag der Sprengung wären sie bereits ausgeflogen gewesen.



Lisdorfer Berg

Weiterer Ersatzkasten am Lisdorfer Berg?

Im Januar 2024 informierte Janina Heidl, die Projektsprecherin Rheinland-Pfalz und Saarland bei der Amprion AG über geplante Maßnahmen bzgl. eines Seiltauschs sowie standortgleiche Maständerungen am Lisdorfer Berg (Abb 14)

Nächste Schritte:

Im Frühjahr dieses Jahres planen wir den Seiltausch sowie den Austausch der Isolatoren, an denen die Leiterseile befestigt sind, umzusetzen. Anschließend sanieren

wir die Mastfundamente sowie den Maststahl. Die Sanierung wird bedingt durch das Betriebsalter der Leitung und die seit Errichtung gestiegenen technischen und rechtlichen Anforderungen. Zudem erweitern und verstärken wir in den nächsten Jahren die beiden Umspannanlagen Uchtelfangen und Ensdorf.

Die notwendigen Arbeiten werden wir rechtzeitig bei den betroffenen Grundstückseigentümer*innen und Pächter*innen ankündigen und individuell abstimmen...

Über eine Anbringung von Wanderfalken-nisthilfen im Zuge dieser Arbeiten konnte mit Amprion jedoch keine Einigung erzielt werden.

Eine weitere Alternative, nämlich die **Kirche in Saarlouis** brachte Kurt Bohr ins Gespräch. Die Möglichkeit wurde diskutiert; aber im Berichtsjahr nicht weiter verfolgt, da diese Kirche wohl vom Standort, wie auch vom Baustil her, nur wenige Möglichkeiten bietet.



Abb. 16



Kreis Sankt Wendel

DIE GITTERMASTEN

Die Kästen in **Alsweiler** und **Walhausen** sind marode geworden und wurden von der VSE demontiert. Ein Ersatz ist nicht vorgesehen, da in Walhausen nie und in Alsweiler nur ein Mal gebrütet worden war.

Der Kasten in St. **Wendel-Oberlinxweiler** ist ebenfalls in die Jahre gekommen, er soll im Laufe des Jahres 2025 ersetzt werden (vgl. Seite 28). Er war aber regelmäßig besetzt, und auch 2024 fand eine Brut statt. Kontrolliert wurde er von Ronald Brück und Claudia Gees. Nachdem während der ersten Beobachtungswoche am 20. März keine Bewegung erfasst werden konnte, erbrachte eine Kontrolle in der zweiten Beobachtungswoche am 13. Mai, dass mindestens ein Jungvogel vorhanden ist.

DIE AUTOBAHNBRÜCKEN

Die drei BA-Brücken an der A1 waren 2024 alle besetzt. Genaue Aussagen zum jeweiligen Bruterfolg fehlen jedoch.

In der ersten Februarhälfte meldete Markus Spielmann in ornitho an der **Löstertalbrücke** drei Beobachtungen von Altfalken am Kasten und auf den Pfeilern. Am 19. März ging eine Info von Dietmar

Buwen ein, dass er weder am Kasten noch im Umfeld Falken registrieren konnte. Aber am Folgetag gelang Ronald Brück und Claudia Gees der Nachweis, dass im Kasten gebrütet wird. Einen Brutnachweis konnte dann auch Dietmar Buwen erbringen, und zwar am 9. April. Genau einen Monat später bestätigte Markus Spielmann die Anwesenheit der Altvögel. Schließlich suchte Wilhelm Walgenbach die Löstertalbrücke am 1. Juni noch einmal auf und fand mindestens zwei ausgeflogene Jungvögel unter der Brücke.

Auch an der **Primstalbrücke** hat es 2024, wie in den letzten Jahren auch, wieder Nachwuchs gegeben.

Am 2. Februar fand sich die erste Beobachtung von Altvögeln in ornitho, und zwei Wochen später wurden die Altvögel wieder unter der Brücke gesehen. Vier Wochen später hat Ronald Brück ebenfalls zwei Altvögel bestätigt. Die erste Bewegung im Kasten wurde am 19. März registriert. „1 Vogel im Nistkasten, 1 Vogel fliegt umher“ berichtet am gleichen Tag HJ. Thomas in ornitho. Der 1. Mai brachte dann Klarheit, Norbert Roth bemerkte das hudernde Weib. Eine gleiche Beobachtung durch HJ. Thomas fand sich am 14. Mai in ornitho. Der endgültige Brutnachweis gelang Claudia Gees am 4. Juni, als ein Jungvogel den Nistplatz verließ. Weitere Jungvögel konnte sie leider nicht erblicken, sodass die Gesamtzahl der Jungvögel auch hier unbestimmt bleibt.

An der **Mettnicher Brücke** bei **Prims- tal** gab es nur wenige Beobachtungen,

obwohl der Kasten mit Fernglas leicht einsehbar ist. Am 26. Mai bekam Claudia Gees mit, wie ein Altvogel den Kasten verließ. Ein paar Tage später, am 4. Juni, war ein Altvogel am Kasten, und zwei in der Luft. Als gab es mindestens einen Jungvogel.

Offensichtlich hat sich im Nordsaarland ein neues Paar eingestellt. Ob das Paar schon zur Brutzeit dagewesen ist, lässt sich im Nachhinein nicht mehr feststellen.

Am 5. Juli berichtet ornitho von zwei Wanderfalken, welche die **Abtei in Tholey** (Abb. 17) umkreisten. Ein gleicher Hinweis ging von Christoph Braunberger ein, der das Paar in der WA-Gruppe meldete.

Einzelvögel wurden noch vom **Bostalsee** und wie meistens auch aus dem **Raum Freisen** in ornitho festgehalten.



Abb. 17

Abtei Tholey, Archivbild

Kreis Merzig-Wadern



Im Kreis Merzig-Wadern liegen unsere einzigen Brutfelsen im Saarland.

DIE FELSEN

In **Taben-Rodt** brüteten die Wanderfalken des Öfteren am Fels unter der St. Michaelskapelle. Leider wurden sie dort länger nicht mehr als Brutpaar gesehen. Ein Grund mag der zeitweise anwesende Uhu sein. Mitte Mai 2024 wurden zwei Altvögel beobachtet; aber zur Brut hatten sie sich nicht niedergelassen. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, dass sie für ihre Brut den gegenüber liegenden weitläufigen Steinbruch aufsuchten. Es gab in den letzten Jahren die eine oder andere Sichtung, die darauf schließen lassen könnte, dass sie mittlerweile dort brüten. Der Steinbruch ist schlecht einsehbar, und so gibt es auch so gut wie keine Meldungen. Vor Jahren wurde zusammen mit dem NABU Trier ein Kasten in der Wand unterhalb der Michelskapelle angebracht. Dieser war zwar in einer Saison besucht, aber eine Brut hat dort noch nicht stattgefunden.

Am 23. Oktober wurde etwa einen Kilometer oberhalb der Staustufe ein Wanderfalken gesehen, der seine Beute vor zwei neugierigen Mäusebussarden in Sicherheit brachte. Wie etliche Wanderfalken in und um die Steinbrüche war auch dieser vom Baden in den roten Pfützen leicht rosa eingefärbt.

Ende März berichtete Matthias Weidig, unser beständiger Beobachter in Saarlözbach, Merzig, Fitten sowie an der Saarschleife, wie ein Terzel am Vogelfelsen in **Saarlözbach** vom Brutplatz 2023

(Abb. 18) auf die Felsspitze flog, um dort zu einem etwas tiefer gelegenen Beuterest zu gelangen. Das Weib kam dazu; aber der Terzel strich ab und glitt mit der Beute nach unten in Richtung Bahngleise.



Abb. 18

Am 14. April wurden die beiden Wanderfalken beim Überflug über die Saar gesehen und tags darauf flogen beide im Felsen umher. Ein Brutplatz wurde nicht entdeckt. Am 7. Mai zeigten sich wieder beide Altvögel. Das Weib flog davon, und der Terzel kröpfte einen Kleinvogel. Am 23. Mai wurden die Altvögel ein letztes mal beobachtet.

Gebrütet wurde aber offensichtlich nicht. Dafür spricht auch, dass das Weib wohl noch zu jung war. Ein weiblicher Falke im Jugendkleid zeigte sich am Brutfelsen. (Abb. 19). Tags darauf fotografierte Matthias Weidig den zugehörigen Terzel in einem toten Baum. (Abb. 20)



Abb. 19

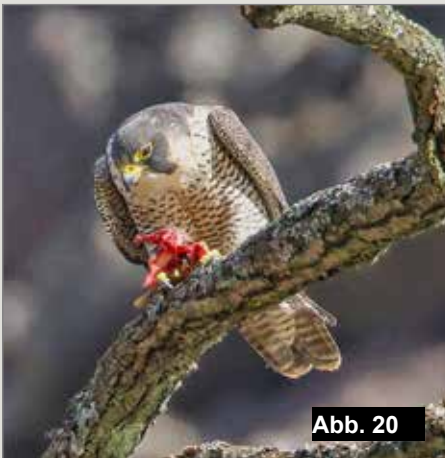


Abb. 20

Die **Saarschleifenregion** bietet mehrere Brutplätze:

- einen Bodenbrutplatz im oberen Teil der Schwefelfelsen neben der Cloef,
- einen Felsbrutplatz bei Flusskm 34 auf der linken Saarseite,
- eine Felshöhle nur wenig über dem Radweg bei Flusskm 33.1 auf der rechten Seite,
- eine nicht mehr genutzten Brutplatz oberhalb bei Flusskm 33.1 auf einem bewachsenen Felsband.

Der Platz in den Schwefelfelsen ist alle paar Jahre belegt, bietet aber keinerlei Schutz vor Prädatoren wie Fuchs oder Marder. Daher gab es dort immer wieder (Teil-)ausfälle.

Seit einigen Jahren ist der Platz oben im Felsen bei Flusskm 34 beliebt. Früher gab es hier Uhus; diese wurde aber schon länger nicht mehr gesehen - aber dafür im Felsen von Taben-Rodt, wo sie auch schon gebrütet haben.

Am 6. Februar konnte Matthias Weidig für das Berichtsjahr ein Paar bestätigen. Aber es sah so aus, dass der Fels nur als Schlafplatz genutzt wurde. Eine Brut war offenbar nicht erfolgt (Abb. U1). Im September wurde noch einmal ein Altvogel bei Flusskm 34 gesichtet.

DIE GITTERMASTEN

Am 9. Januar ist das Merziger Paar wohl- auf am Kasten in **Merziger Saaraue** zu sehen. Ein paar Tage später melden Mat- thias Weidig und Rudi Reiter, dass der Merziger Kasten zusammengebrochen ist und am Boden liegt. (Abb. 21)



Relativ schnell entdeckten die Altvögel den Ausweichkasten auf der Höhe von Fitten und zogen unverzüglich um (Abb. 22).



Anhand der Beringung zeigte sich, dass das Weib neu ist und offenbar in Groß- britanien beringt wurde. Ständer, Ring- arten, -farben und Beschriftung (Abb. 23) gehören eindeutig zu GB, obwohl der Vogel dort auf Nachfrage nicht registriert ist.

Am 9. März sind beide am Kasten auf dem Gittermast. und haben einen Star erbeutet. Tags darauf wies M.W. einen Drohnenflieger zurecht, der dort auf der Höhe in der Nähe des Mastes seine Droh- ne fliegen lassen wollte.

Ab 11.3 wiesen eine Futterübergabe am Kasten und der in der Nähe jagende Terzel auf einen Brutvorgang hin. Wegen dieser Hinweise und auch wegen des Zeitrah- mens konnte man ab 22. März von einer Brut ausgehen. Gegen Abend war das Weib im Kasten und der Terzel saß dane- ben. In diesen Tagen wurde auch in Bal- lern ein Wanderfalke gesehen, der über den Gärten eine Taube jagte.





Mitte Mai konnten Matthias Weidig und ein weiterer Beobachter erkennen, dass im Kasten drei Jungfalken heranwachsen. Vier Tage später fand sich in ornitho ein Eintrag, der von zwei großen Jungfalken und einem Altvogel berichtete.

Ab dem 6. Juni waren die drei ausgeflogen und tummelten sich auf dem Atzbrett. Sie sind schnell gewandte Flieger geworden und hatten ihren Spaß daran, zusammen in der Luft zu sein und die gesamte Mastspitze als Start- und Landeplatz zu nutzen.

Matthias Weidig machte in dieser Zeit viele wundervolle Bilder. Eine Auswahl ist auf der Seite 20/21 (Abb. 24-35) zu sehen. Hier nochmal vielen Dank an Matthias, ohne seine Fotos, die er uns zur Verfügung gestellt hat, wären die Mitteilungen weniger anschaulich.

In den ersten Junitagen bringt ein Altvogel einen erbeuteten Specht zum Atzbrett.

Beim gierigen und ungestümen Zerlegen

durch die Jungen, fiel das Abendessen zu Boden, wurde jedoch von den Alten nicht zurückgeholt.

Mitte Juni fiel auf den zahlreichen Aufnahmen auf, dass zwei Junge das typische gestrichelte Jugendkleid tragen, der Dritte jedoch anders gefärbt ist und auf der Brust durchgängig braune Federn mit heller Umrandung zeigt. Die Ursache konnte nicht eindeutig geklärt werden. Möglicherweise sind rezessive Gene aus Großbritannien im Spiel.

Ende Juni und Anfang Juli waren die Jungen immer noch häufig an der Mastspitze zu sehen. Ende Juli machte Matthias Weidig die letzten Bilder. Dann zerstreuten sich die Falken allmählich in der Umgebung und die Beobachtungen versiegten nach und nach.



Regionalverband SB



Im Regionalverband Saarbrücken befinden sich derzeit elf potentielle Brutplätze. Einige davon wurden seit vielen Jahren nicht befliegen und sind wahrscheinlich auch nicht mehr brauchbar. Sie werden nicht mehr beobachtet oder gewartet. Es bleibt den Gebäudeeigentümern anheimgestellt, die Nisthilfen zu entfernen. Dazu gehören die **Grube Camphausen** und die **Universitätsbibliothek**. Alle anderen stehen noch unter Beobachtung, sofern Beobachter vorhanden sind.

DIE BRÜCKEN

Leider gab es auch 2024 an der **BAB Friedrichsthal** (Sulzbachtalbrücke) wieder keinen Nachwuchs, obgleich der Kasten von Wega Kling durchgehend intensiv kontrolliert wurde. Bereits Mitte Januar war das Revierpaar am Kasten zugange. Am 23. Februar rief der Terzel lautstark von der Kastenstange, als wollte er sie anlocken. Sie saß, mit irgendetwas beschäftigt, an der Ostseite. Nach einiger Zeit wechselte sie den Sitzplatz. Beide flogen schreiend eine Runde, dann verschwand er laut rufend im Kasten und sie wieder auf dem Rohr an der Ostseite. Später saß er auf die Kastenstange und sie flog weg.

Am 6. März waren keine Falken im Umfeld zu sehen; sechs Tage später sind sie wieder da und einer kröpft. Mitte März brachte einer Beute zum Kasten, legte sie ab und flog laut rufend weg. Sie kam heraus und flog zum Fressen auf ein Rohr. Der Terzel saß derweil rufend auf der Kastenstange und lockte sie wieder in den Kasten. Dann verschwand auch er dorthin, und beide blieben sie dort.

Weiterhin hatte es immer noch den Anschein einer Brut; am 27. März glich das Verhalten einem Brutwechsel. Höchst zufrieden gingen Wega und ich von einer Brut aus – endlich nach vielen Jahren. Aber die weiteren Wochen belehrten uns eines anderen. Jungfalken zeigten sich nicht, und schließlich waren auch die Alten nicht mehr dauernd präsent. Am 24. Mai versuchte Christian Braunberger ebenfalls vergeblich eines Altvogels gewahr zu werden. Ende Juni erblickte Wega Kling noch zwei Mal einen Terzel auf dem Kasten sitzend und Anfang Dezember konnten die Altvögel noch einmal bestätigt werden. Fazit: Wie in den letzten Jahren sah es zunächst nach Brut und dann nach Brutverlust aus. Die Ursache bleibt weiter im Dunkeln.

Am 20. Mai versuchte Martin Lorenz an der **BAB Bischmisheim** den letztes Jahr gesetzten Kasten zu finden, was ihm aber leider nicht gelungen ist. Der Brutplatz, auf einem der mittleren Pfeiler hinter einer Reihe von Metallstäben, ist schlecht zu sehen. Nur zwei Turmfalken waren unter der Brücke zugange und haben ihn wohl gefunden.

An der Brücke, der **BAB Fechingen**, für welche die Ersatzplätze eingerichtet wurden, waren die Falken auch 2024 wieder erfolgreich.



Abb. 37

Am 11. März meldete Herr Heinzel von der Autobahn GmbH:

„Ich war heute an der Brücke, um etwas zu kontrollieren. Wir mussten bis ans Widerlager Seite Mannheim fahren. Dabei habe ich einen Blick in das Falkennest geworfen. Ergebnis siehe Bild (Abb. 37).

Der brütende Vogel ist kurz weggeflogen, hat sich, nachdem wir die Stelle passiert hatten, direkt wieder zum Nest begeben. Auf der Rückfahrt ist sie/er gar nicht mehr weggeflogen.

In dem Bereich des Nestes (ca. 20 Meter davor und dahinter) werden keine Prüfungsarbeiten durchgeführt. Hier werden wir dann im Herbst 2024 prüfen.

Allerdings scheint das Falkenpaar von unseren Ersatzquartieren bisher nicht überzeugt zu sein.“

Eine weitere Meldung aus Fechingen erreichte mich per E-Mail am 11. April von Frank Munkes:

„Ich war heute nochmals nach den Wan-

derfalke schauen. Es sieht so aus, als wäre Nachwuchs da. Nach meiner Beobachtung ist der Terzel mit Beute gekommen und hat sie am Nistkasten abgegeben“ (Abb. 38).

Am 20. Mai überbringt Martin Lorenz dann die frohe Botschaft, dass Küken geschlüpft sind. Die Kleinen tragen keine Flaumfedern mehr. Drei saßen neben der Nisthilfe und standen kurz vor dem Ausfliegen. Ein weiterer war nicht zu sehen.



Abb. 38

DIE GITTERMASTEN

Wie bereits erwähnt, sind zwei Gittermasten bei Saarbrücken mit Nisthilfen ausgestattet, beide als Ersatzquartier für das an der BAB Fechingen heimische Paar, für die Zeit, in der die Brücke erneuert wird. Derzeit ist das Paar jedoch noch eng mit der Kiste unter der Brücke verbunden und sieht sich offenbar noch nicht um, da es ja derzeit auch keinen Anlass gibt. Die Ersatz-Gittermasten stehen am **Fechinger Friedhof** und im Westen von **Bischmisheim im Ortsteil Buchenhain**.

DIE GEBÄUDE

Bei den fünf Nisthilfen an Gebäuden im Regionalverband Saarbrücken gab es nur an einer Stelle, in Fenne, Nachwuchs.

Wie immer wurden an der **Römerbrücke** die beiden Falken „Heinz“ und „Hilde“, die eigentlich das ganze Jahr anwesend sind, auch 2024 bereits im Januar und Februar mehrfach gemeldet. Ende März gab es immer noch kein Gelege und vom Verhalten der Wanderfalken her sah es auch nicht danach aus, als wenn sich daran noch etwas ändern sollte. Im März hielt „Hilde“ oftmals ihren Mittagschlaf auf dem Rost des Kastens, was sie sonst im Juni/Juli nach getaner Brutarbeit zu tun pflegte (Abb. 39).



Anfang April wurden sie in den Daarler Wiesen zusammen gesehen. Am 13. April vollführten sie nochmal eine Balz, aber ohne irgendwelche Konsequenzen. Ir-

gendwann war dann das Zeitfenster für die Brut ergebnislos verstrichen. Im Oktober, um die Herbstbalzzeit, interessierte „Hilde“ sich für kurze Zeit noch einmal für die Brutmulde (Abb. 40) und arbeitete immer wieder kurzzeitig daran. Aber dann ging das Jahr doch ergebnislos zu Ende.



Ebenso wenig erfolgreich war der Kasten an der **JVA Saarbrücken**. Es kam keinerlei Meldung, und so ist davon auszugehen, dass allenfalls Turmfalken den Platz zu schätzen wussten.

Am **Kraftwerk Weiher in Quierschied** konnte uns Thomas Hoffmann mit seiner Meldung, die er am 16. März in die Runde schickte, auf eine Brut einstimmen. Er berichtete, dass beide Altfalken sich am Kühlturm aufhielten, und das Weib dann im Kasten verschwunden ist.

Am 4. Mai konnte er berichten, dass der Terzel sich auf einem Ausleger aufgehängt hat, eine halbe Stunde später das Weib aus dem Kasten kam und beide einige

Runden flogen. Dann verschwand sie wieder im Kasten. Ob und wie viele Junge im Kasten waren, konnte er vom Beobachtungsplatz aus nicht feststellen.

Am 25. Mai wurde im Gelände ein Junguhu aufgegriffen und sollte in die Auffangstation zu Martin Hirsch gebracht werden; aber er ließ sich nicht einfangen und flüchtete.

Vom Beobachtungsplatz auf der 120 m hohen Plattform hat man eigentlich einen guten Blick auf den Kasten. Insbesondere größere Jungfalken, die das Atzbrett aufsuchen, sollten einem nicht entgehen. Thomas Hoffman hat 3 Tage lang von dort oben beobachtet. Er konnte jedoch nur den Terzel sehen, der sich am Kühlturm aufhielt; aber vom Weib und von den Jungen keine Spur, ebenso bei einer 3-stündigen Kontrolle am 2. Juni. Jetzt müssten sich die Jungen zeigen, aber wieder ist nur der Terzel zu sehen. Daher müssen wir von einem Brutabbruch ausgehen. Ob vielleicht der Uhu?

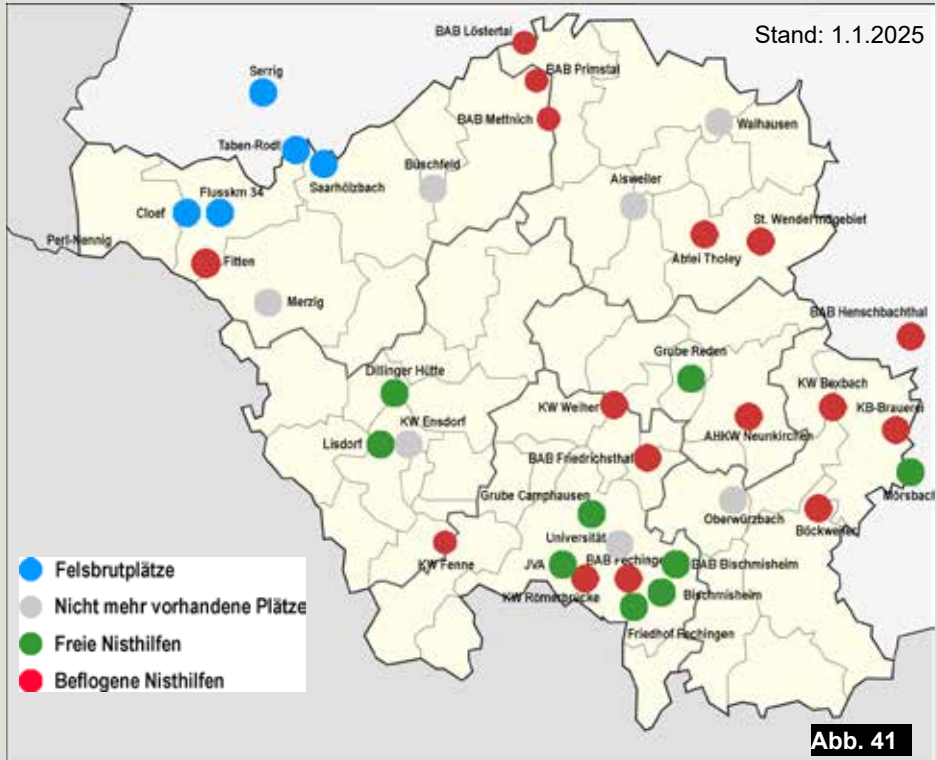
Am 4. Juni konnte Thomas Hoffman aber zumindest beide Altfalken noch einmal entdecken.

Last not least und gleichzeitig einer der beiden Plätze mit Brut im Regionalverbund ist das **Kraftwerk Fenne in Völklingen**. Hier ist die Beobachtung nicht einfach, weil der Nistplatz von außen nicht einsehbar ist. Allenfalls, wenn fast flügge Vögel am Ausgang der eingelassenen Nische sitzen. Ernst Kollmann kontrollierte hier den Brutvorgang, muss aber

dazu jedes Mal im Gebäude hochsteigen und dort sehr vorsichtig beim Öffnen der Tür hantieren, damit kein Jungfalk abspringt, insbesondere, wenn die Kleinen schon älter sind.

Am 21. März - und das ist relativ spät - schob das Weib seine Brutmulde und am 10. April saß sie auf einem Gelege, dessen Größe aber nicht zu erkennen war. Vier Wochen später meldete dann Ernst Kollmann, dass zwei Küken geschlüpft sind und ihnen die ersten Federn zwischen den Dunen wachsen. Das war dann aber auch die letzte risikofreie Beobachtung. Fliegende Jungfalken wurden im Gelände nicht gesehen.

Saarland insgesamt



Gespräch mit der VSE

Am 8. Oktober kam es wegen der Kästen an den Gittermasten der VSE zu einem Gespräch, bei dem neben Herrn Nassikan und weiteren Vertretern der VSE Ulrich Leyhe, Ernst Kollmann und ich teilgenommen haben.

Die VSE hatte im Laufe des Jahres die Kästen auf ihre Sicherheit überprüft und dabei einige, die im Lauf der Zeit marode geworden waren, abgenommen, darunter Alweiler und Walhausen. Bei dem Gespräch ging es nun darum, wo Ersatz geschaffen werden muss und welche Kästen noch tauglich sind.

Wegen des Todes von Dieter entfällt für mich die Möglichkeit, dass die Kästen von uns selbst angefertigt werden.

Da sich die Siebdruckplatten neuerdings aufgrund veränderter Qualität an Gittermasten nicht mehr bewährt haben, wird eine andere Bauart - etwa mit WPC-Brettern - vorgeschlagen. Ich habe es dann übernommen, nach einer Lösungsmöglichkeit zu suchen.

Erforderlich sind zunächst drei Kästen als Ersatz für die Nisthilfen in Fitten (Schwemlingen), in Oberlinxweiler, sowie für einen neuen Standort im Bereich Besch.

Es bestehen Möglichkeiten beim NABU Saarlouis, beim NABU Merzig und bei der JVA Saarbrücken Kästen fertigen zu lassen. Bis zum Frühjahr 2025 sollte dies geklärt sein.

Die Teilnehmer kamen zu folgendem Schluss:

Gemarkung	Trasse	Mast	Einbauort	Einbaudatum	Zustand	Bemerkung
Walhausen	HL 162	M20	Mastmitte	vor 2016 (SAG)	abgebaut	Kann dauerhaft weg
Hilbringen	HL 123	M10	Mastmitte	vor 2016 (SAG)	abgebaut	Kann dauerhaft weg
Alweiler	HL 168	M5	T1 - links	vor 2016 (SAG)	abgebaut	Kann dauerhaft weg
Oberlinxweiler	HL 168	M21	T1 - rechts	vor 2016 (SAG)	überprüft am 21.02.2024	Ersatz geplant 2025
Schwemlingen	HL 136	M14	Mastmitte	vor 2016 (SAG)	überprüft am 23.02.2024	Ersatz geplant 2025
Böschmisheim	BL 2427	M33	T1 - links	03.05.2023 (VSE)	neuwertig	Mitkontrollieren bei Mastinspektion
Fechingen	HL 106	M09	T1 - links	08.09.2023 (VSE)	neuwertig	Mitkontrollieren bei Mastinspektion
Lisdorf	HL 122	M07	T1 - links	15.12.2023 (VSE)	neuwertig	Mitkontrollieren bei Mastinspektion
Besch	HL 136	Zukunft	Zukunft	Zukunft		

Rotmarkiert sind die aus Verkehrssicherungspflicht abgebauten Kästen, da erfolgt nach dem heutigen Stand kein Ersatz.

Gelb sind die als Ersatz in 2025 geplant.

Grün sind relativ neu.

Blau ist geplant in Zukunft, Mast wird noch festgelegt.

Grafik: E. Nassikan

Brutplätze für Wanderfalken an Strommasten

Im Internet des NABU Saarlouis veröffentlichte Ulrich Leyhe im Nachgang folgenden Artikel:

Vereinigte Saarländische Elektrizitätswerke (VSE Verteilnetz) und NABU trafen sich in Saarwellingen.

Bundesweit wurden sie zum Erfolgsmodell eines modernen Artenschutzes, und das gilt auch für unsere Region. So stand heute bei angenehmer Gesprächsatmosphäre die weitere Zusammenarbeit dieser zwei doch sehr unterschiedlichen Institutionen.

Auf dem Programm, und wir freuen uns, dass dem Schutz des Wanderfalken bei der VSE auch weiterhin ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. So werden in die Tage gekommene Wanderfalkenkästen ersetzt, verbesserte wetterfeste Modelle sind in Arbeit, und die Suche nach

geeigneten Standorten für neue Brutkästen waren Inhalt des Gespräches. Und bei alledem wird uns die VSE mit ihrem Team wie bisher zur Seite stehen und ihren Beitrag leisten, dass dieser Vogel auch weiterhin im Saarland gute Brutbedingungen vorfindet. In Lisdorf wurde vor einigen Monaten ein Kasten montiert, der den Tieren als Ersatz für die gesprengten Anlagen des ehemaligen KKW Ensdorf angeboten wurde. Und wir hoffen, dass sie ihn in der kommenden Brutsaison annehmen werden.

Wir vom NABU, das waren Marion Geib, Ernst Kollmann und Ulrich Leyhe danken unseren Gesprächspartnern, den Herren Stefan Hoffmann, Hendrik Müller und Eugen Nassikan für die zielführende Diskussion und den schnellen Draht zu ihnen, ohne den sich im Naturschutz nichts bewegen würde.

Ulrich Leyhe

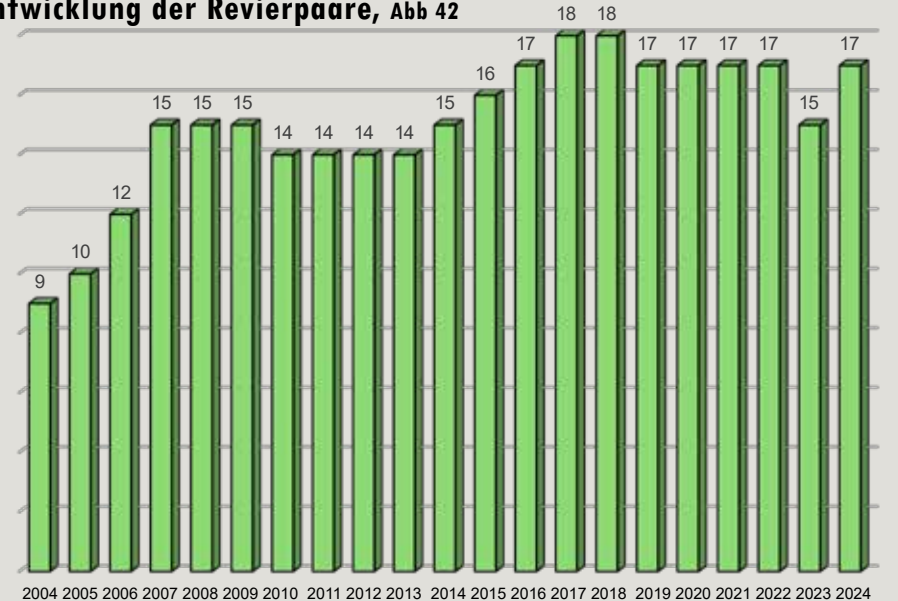
Wanderfalken in Zahlen

Infolge der niedrigen Zahl an Beobachtungen, insbesondere im Hinblick auf die Zahl der Jungen, sind die diesjährigen Daten nicht sehr valide. An einigen Plätzen lag die Zahl der ausgeflogenen Jungfalken gewiss höher als die der beobachteten. Andere Plätze konnten aus Mangel an Beobachtern und Zeit gar nicht kontrolliert werden.

Der Vollständigkeit halber füge ich die Daten von 2024 dennoch ein. Aber der daraus ableitbare Rückgang an Jungfalken entspricht sicherlich nicht der Realität (Abb. 42-45).

Wanderfalken in Zahlen

Entwicklung der Revierpaare, Abb 42

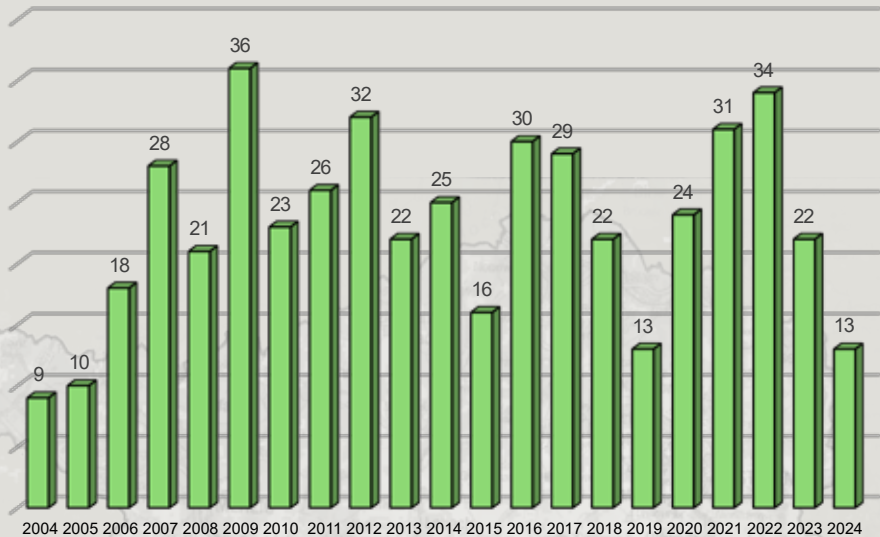


Entwicklung der Brutpaare, Abb 43

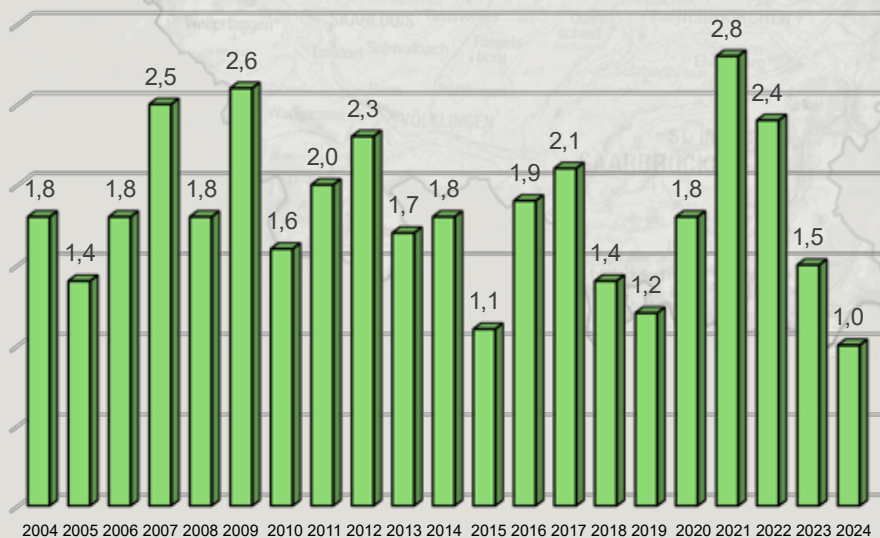


Wanderfalken in Zahlen

Entwicklung der beobachteten Jungvögel, Abb. 44



Jungvögel pro erfolgreichem Brutpaar, Abb. 45



Brutübersicht 2024

Kürzel	Brutplatz	Revierpaare oder Altvogel	Bestätigte Bruten	Jungvögel	Bemerkungen
	Saarpfalzkreis und Grenzgebiet				
HOM01	Kohlekraftwerk Bexbach	XX	XX	1	
HOM02	Mörsbach Gittermast (*)	--			Turmfalken zerstört, entfernt
HOM03	Oberwürzbach-Gittermast				
HOM06	Homburg Karlsbergbrauerei	k.A.			
BLK01	Raum Blieskastel-Webenheim	k.A.			
BLK02	Raum Bockweiler	XX			
KUS01	BAB Henschbachtal (*)	XX	XX	2	
	Kreis Neunkirchen				
NK02	Abfallheizkraftwerk Neunkirchen	--			
NK03	Grube Reden	k.A.			
NK04	Raum Schiffweiler	k.A.			
	Kreis St Wendel und Grenzgebiete				
WND01	St. Wendel Gittermast	XX	XX	>=1	
WND06	Alweiler-Gittermast	-			entfernt
WND07	Walhausen-Gittermast				entfernt
WND08	Nähe Freisen (*)	X			
WND09	Raum Bostalsee/Losheim	X			
WND10	Raum Tholey	XX	??		
WND02	BAB Mettnich bei Primstal	XX	XX	>=1	
WND03	BAB Primstal bei Nonweiler	Xx	XX	>=1	
WND04	BAB Löstertal bei Bierfeld	XX	Xx	>=2	
	Regionalverband Saarbrücken				
SB01	Saarbrücken HKW Römerbrücke	XX			keine Brut
SB02	Camphausen-Grube	k.A.			
SB03	BAB Subbachtalbrücke, Friedrichsthal	XX	XX	0	Brutabbruch
SB14	BAB Bischmisheim	--			

Brutübersicht 2024

SB04	Saarbrücken-Universität	k.A.											
SB05	Quierschied, Kraftwerk Weiher	XX	XX	0									Brutabbruch, UHU?
SB07	Völklingen, Kraftwerk Fenne	XX	XX	2									
SB12	Saarbrücken JVA	k.A.											
SB13	BAB Fechingen	XX	XX	3									4 Eier
SB15	Fechingen Friedhof	-											Turmfalken
SB16	Bischmishelm Buchenhain	-											Turmfalken
	Kreis Saarlouis												
SLS01	Dillinger Hütte	-											
SLS02	Endsorf Kraftwerk	XX	??										Brutplatz nicht gefunden
SLS05	Lisdorf	-											
	Kreis Merzig-Wadern und Grenzgebiet												
MZG01	Saarhölzbach Vogelfeisen/Steinbruch Ahrweiler	XX	??										Imm. Weib
MZG02	Mettlach Flusskm 33-34	XX	??										
MZG03	Saarschleife, Cloef	X											
MZG04	Taben-Rodt Felsmassiv Steinbruch Düro (*)	XX	k.A.										
MZG07	Serrig, Staustufe Hamm (*)	k.A.											
MZG11	Flitten Gittermast	XX	XX	3									zerstört, entfernt
MZG12	Merzig-Hafen, Gittermast												
MZG14	Raum Perli/Nennig	X	k.A.										
	S U M M E SAARLAND	3/17	11	>=13									
		Einzelvögel/ Paare	Bruten										

■ Gittermasten
 ■ Gebäude
 ■ Steinbrüche
 ■ Felsen
 ■ Brücken

Nachrufe

Im Berichtsjahr haben die Wanderfalken einige der ihnen zugetanen Betreuer verloren, und die Gemeinschaft der Wanderfalkenschutz-Arbeitsgruppen in Deutschland musste sich von einigen ihrer langjährigen Mitstreiter verabschieden. Auch die AGWS musste von drei Mitarbeitern Abschied nehmen. Wir werden sie in unserer Erinnerung bewahren.

Es sind von uns gegangen:

Februar 2024	Dieter Geib, AGW Saarland
März 2024	Günter Zach, AGW Saarland
März 2024	Gerhard Frantz, AGW Saarland
April 2024	Jürgen Becht, 1. Vorsitzender der AGW-BaWü
September 2024	Buddy Peschen Gründer und langjähriger Leiter der Greifvogelstation der Schillkaserne in Wesel

Termine

Februar/März 2025

Wanderfalkentagung NRW in Recklinghausen (**abgesagt**)

Sonntag, 9. März 2025

Frühjahrstagung OBS in Saarlouis

28. – 30. März 2025

Wanderfalkenseminar Südpfalz
(Freitag ab 17:00 Uhr bis Sonntag ca. 12:00 Uhr)
Ort: Rad- und Wanderheim „FeWo Schwalbenfelsen“, Schillerstr. 17a, 66994 Dahn
Anmeldung unter: info@wanderfalkenschutz-rlp.de

24.-25. Mai 2025

Tag der Artenvielfalt Saarbrücken (am Halberg), Organisator Delattinia

Sommer 2025

Auf mehrfachen Wunsch soll es in diesem Jahr noch einmal ein Treffen der AGWS geben.
Ort und Zeit werden noch abgestimmt und rechtzeitig veröffentlicht
Ort: Jägerheim Saarwellingen an der A8

Okt./Nov 2025

58. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) Baden-Württemberg

November 2025

OBS-Herbsttagung

Dank

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AGWS und allen sonstigen Wanderfalkenfreunden für Ihre Unterstützung in diesem Berichtsjahr danken:

Sei es durch Beobachtungstätigkeiten und Dokumentationsarbeiten, sei es durch Sach- und Geldspenden oder auch für Mithilfe bei einzelnen Projekten.

JEDE
HAND
ZÄHLT

Abbildungsverzeichnis

Titelbild	Ruhender Wanderfalke an der Saar, Flusskm 34, Bild: Matthias Weidig, S. U1
Abb.	Jungvogel in Fitten, Bild Matthias Weidig, S. 4
Abb. 1	Wassereinbruch in KW Bexbach im Januar 2024, Bild: webcam, S. 5
Abb. 2	Balz im KW Bexbach, Bild: webcam, S. 5
Abb. 3	Der einzige Bexbacher Jungfalke, Bild: webcam, S. 5
Abb. 4	Flügger Jungfalke im KW Bexbach, Bild: webcam, S. 6
Abb. 5	Mulde für 2025 am Saisonende, Bild: webcam, S. 6
Abb. 6	Fortgeschrittener Wassereinbruch im Herbst, Bild: webcam, S. 7
Abb. 7	Saniertes Nistplatz im KW Bexbach, Bild: webcam, S. 7
Abb. 8	BAB Henschthal, eingekofferte Pfeiler, Bild: M. Geib, S. 8
Abb. 9	BAB Henschthal, bestehender Kasten mit Altvogel, Bild: Dr. E. Segatz, S. 8
Abb. 10	AHKW Neunkirchen, Archivaufnahme, Bild: <i>energie from waste</i> , Neunkirchen, S. 9
Abb. 11	Dillinger Hütte, Archivaufnahme, Bild: Stadt Saarlouis, S. 10
Abb. 12	Titelblatt der Werkszeitung „kontakt 01/2024“, KW Ensdorf, S. 10 ¹
Abb. 13,14	Phasen der Sprengung der Filteranlage in Ensdorf, Bild KW Ensdorf, S. 11 ¹
Abb. 15	Phasen der Sprengung von Kaminen und Kühlturm, Werkszeitung „kontakt 02/2024“, S. 12 ¹
Abb. 16	Übersicht der Leitung Lisdorfer Berg, <i>Amprion</i> , S. 13
Abb. 17	Archivaufnahme der Abtei Tholey, Bild: wdn.de, S. 16
Abb. 18	Brutplatz 2023, Vogelfelsen in Saarhölzbach, Bild: Matthias Weidig, S. 17
Abb. 19	Weib immat., Vogelfelsen in Saarhölzbach, Bild: Matthias Weidig, S. 18

¹ Mit freundlicher Genehmigung des KW Ensdorf, Dr. Blug, M. L'Huillier

- Abb. 20 Kröpfender Altvogel am Vogelfelsen in Saarhölzbach,
Bild: Matthias Weidig, S. 18
- Abb. 21 Defekter Kasten in Merzig, Bild Matthias Weidig, S. 19
- Abb. 22 Balzfüttern in Fitten, Bild: Matthias Weidig, S. 19
- Abb. 23 Ringe des Fittener Weibes, Bild: Matthias Weidig, S. 19
- Abb. 24-35 Rund ums Brutgeschehen in Fitten, Bilder: alle Matthias
Weidig, S 20/21
- Abb. 36 Das englische Weib in Fitten, Bild: Matthias Weidig, S. 22
- Abb. 37 Nistkorb mit 4-er Gelege an der Fechinger Brücke,
Bild U. Heinzl Autobahn GmbH, S. 24
- Abb. 38 Altvogel an der BAB Fechingen, Bild: Frank Munkes, S. 24
- Abb. 39 Römerbrücke: „Hilde“ ruhend, Bild Webcam, S. 25
- Abb. 40 Römerbrücke: „Hilde“, Mulden bearbeitend,
Bild Webcam, S. 25
- Abb. 41 Überblick über die saarländischen Brutplätze,
Grafik M. Geib, S. 27
- Abb. 42-45 Brutstatistiken 2003-2024, Grafik M. Geib
- Abb. 46 Alte Bahnbrücke bei der Primstalbrücke, Bild: M. Geib
- Rückseite Zwei flügge Jungfalken in Fitten, Bild M. Weidig, S. U4



Abb. 46

Impressum

Herausgeber: NABU Arbeitsgruppe Wanderfalkenschutz im Saarland
Texte und Layout: Marion Geib, soweit nicht anders genannt.

Fotos: s. Abbildungsverzeichnis
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang
Verteiler: Online: ca. 200, Printmedium: ca. 80

© AGW-Saar. Die Verwendung der Fotos, der Nachdruck oder die Veröffentlichung von Auszügen ist nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der zitierten Autoren gestattet.

Sprecherin und Kontaktadresse der AGW-Saar

Marion Geib
Querstraße 1
66459 Kirkel

Tel: 06841 80404
Mobil: 0151-19349177
Mail: agw-saar@geib-onl.de
<https://www.agw-saar.de>



Umschlagseiten: s. Abbildungsverzeichnis

